

Leben und sterben lassen

Am Sonnabend, 13. August, ist Green-Screen zu Gast in Leck / Drei Filme stehen für den sh:z-Publikumspreis zur Wahl

LECK Die Green-Screen-Tournee macht Halt in Südtondern: In drei einzigartigen Filmen spielt die Natur die Hauptrolle, und zwar am Sonnabend, 13. August. Beginn ist um 10 Uhr im Deli-Kino in Leck. Die Zuschauer haben zudem die Wahl: Sie gehören zur Jury für den sh:z-Publikumspreis. Zur Wahl stehen die Filme „Die Reise der Schneeeulen“ (Deutschland 2014, Länge: 44 Minuten), „Der Strauß – zum Laufen geboren“ (Österreich 2015, Länge 50 Minuten) und „Tiermythen – Die Kinder des rosa Delfins“ (Deutschland 2016, Länge: 44 Minuten).

Ungewöhnliche Einblicke in die Natur

In „Die Reise der Schneeeulen“ geben die Filmemacher Klaus Weißmann, Dietmar Nill und Brian McClatchy ungewöhnliche Einblicke. Vielen Harry-Potter-Fans ist die Schneeeule „Hedwig“ gut bekannt. Sie überbringt in Potters Zauberwelt wichtige Botschaften. In unserer realen Welt führt die Schneeeule dagegen ein geheimnisvolles Leben nördlich des Polarkreises. In manchen Jahren tauchen Schneeeulen auch in Deutschland auf und gelten bei uns als vogelkundliche Sensation. Doch was treibt die hervorragend an die arktische Tundra angepassten Tiere plötzlich in unsere Breiten?

Schneeeulen und Lemminge bilden seit Jahrtausenden eine Schicksalsgemeinschaft. Etwa alle vier Jahre vermehren sich die



Weiß wie Schnee: Harry-Potter-Fans ist die Schneeeule als „Hedwig“ gut bekannt. DIETMAR NILL (4)



Der Fischreiher auf Beutefang.



Polarlicht im Norden.



Ein Luchs stolziert.

Lemminge massenhaft. In dieser Zeit gibt es für die Schneeeulen genug Futter für die Jungenaufzucht. Die Eulen legen dann bis zu elf Eier und können erfolgreich ihre Küken groß ziehen. Zwei bis vier Lemminge verschlingt ein Küken täglich. Doch in den letzten Jahren scheinen in einigen Regionen der Tundra die regelmäßigen Massenvermehrungen auszubleiben. Was passiert mit Lemmingen und Schneeeulen? Wie sind die ökologischen Zusammenhänge und was passiert, wenn der Winter einmal viel zu früh kommt?

Im Winter heißt es: Ab in den Süden

Die beste Anpassung an den Winter ist es, rechtzeitig in den Süden zu fliehen, wie es die meisten Zugvögel tun. Doch die Lemminge können nicht abwandern und müssen bei Temperaturen bis zu minus 40 Grad ausharren. Ist der nordische Winter zu kalt und der Schnee zu hoch, müssen die Eulen ihr Gebiet verlassen. Also begeben sich die Schneeeulen auf eine abenteuerliche Reise.

Faszinierende Überlebensstrategien

Dabei erlebt der Zuschauer, wie sich Tiere vom Norden bis in den Süden den unwirtlichen klimatischen Bedingungen des Winters anpassen. Er begleitet sie und beobachtet, welche ökologischen Zwänge auf der Tierwelt lasten und welche fantastischen Strategien es gibt, die lebensbedrohliche Kälte zu überleben. So erfährt der Zuschauer beispielsweise, weshalb Wasservögel trotz nackter Füße in eisiger Kälte nicht erfrieren und welche klugen Strategien Tiere anwenden, um der Kälte des Winters zu trotzen. Der Film erzählt mit traumhaften Bildern eine Naturgeschichte, die sich nur alle paar Jahre in unseren Breiten ereignet. „Die Reise der Schneeeulen“ wird zum erlebnisreichen Wintermärchen für den naturbegeisterten Zuschauer. nt

GREEN SCREEN IN LECK HIER GIBT ES KARTEN

Der Eintritt zur Naturfilm-Matinée am Sonnabend, 13. August, 10 Uhr, im Deli-Kino in Leck ist für unsere Leser wie immer frei – wer dabei sein möchte, schreibt eine E-Mail an redaktion.niebuell@shz.de oder ruft an unter der Telefonnummer 04661/ 96971343. Die Stimmkarten zur Wahl des sh:z-Publikumspreises gibt es vor Ort im Kino. Reservierungen für die Vorstellung werden entgegengenommen, solange es freie Plätze gibt. Bei der Vorstellung gilt freie Platz-

wahl – frühes Kommen sichert also die beste Sicht auf die fantastischen Naturaufnahmen. Der Publikumspreis des sh:z wird neben den weiteren Green-Screen-Preisen auf der Preis-Gala des Festivals am 17. September in der Eckernförder Stadthalle verliehen. nt



WEITERE FILME DER GREEN-SCREEN-VORSTELLUNG IN LECK

Auch „Der Strauß – zum Laufen geboren“ (Österreich 2015, Länge 50 Minuten) gehört zum Filmprogramm. Mike Birkhead und Martyn Colbeck zeigen den Schauplatz eines dramatischen Wettlaufes der Natur in den extrem trockenen Wüsten von Namibia im Südwesten Afrikas: Strauße müssen den richtigen Zeitpunkt zum Brüten wählen, damit ihre Jungen kurz vor Beginn der Regenzeit schlüpfen. Nur dann gibt es ausreichend Wasser und Futter, und die Chancen steigen, dass ihr Nachwuchs überlebt.

Eine ganz eigene Wahrheit präsentiert „Tiermythen – Die Kinder des rosa Delfins“ (Deutschland 2016, Länge: 44 Minuten) von Florian Gutknecht, Moritz Kipphardt und Dunja Engelbrecht. Im Amazonas Südamerikas lebt ein Tier, das eine magische Anziehungskraft auf Frauen haben soll. Die Indianer an den Ufern des großen Stroms glauben fest an die Kraft des rosa Flussdelfins. Die Erzählungen der Stammesältesten und Schamanen unterscheiden nicht zwischen Mensch und Tier, denn Seelen können wandern.